# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 28. März 2021

**Text: Hebr 11, 1-2 / 12, 1-3**

**Liebe Gemeinde,**

*„Die Leute haben die* ***Schnauze*** *voll!“,*

so sagte vor kurzem **Volker Bouffier**,

der **hessische** Ministerpräsident.

Ja, es ist diese **Ungewissheit,**

die **zermürbt.**

Einmal **Lockerung,**

dann wieder **Lockdown …**

Man kann einfach nicht **planen!**

Die **Gastwirte** nicht,

die **Einzelhändler** nicht,

die **Künstler** nicht …

Nicht mal die **Kirchengemeinde:**

*„Wann ist denn jetzt eigentlich* ***Konfirmation?!“***

Ich **denke,**

**viele** haben gerade das Gefühl,

sie stehen auf einem schwankenden **Schiffsdeck.**

Einmal kippt es nach **links,**

dann wieder nach r**echts.**

Kein **Wunder,**

dass man **seekrank** wird!

Und **ja** –

man spürt auch beim **Steuermann** / bei der **Steuerfrau!**

und bei der **Truppe,**

die die **Segel** setzt,

die **Unsicherheit.**

*„Jetzt* ***haltet*** *doch mal Kurs!“*,

möchte man ihnen **zurufen.**

Aber es liegt nicht nur an **ihnen.**

Der **Sturm**

und das **Meer-**

das sind **wilde** Kräfte.

Die hast du nie wirklich im **Griff.**

So ist das **Leben.**

Wir versuchen **viel,**

es zu **steuern**

und es in die **Bahn** zu lenken,

die wir für **gut** halten.

Aber das **Leben**

ist nicht zu **zähmen.**

Jederzeit kann es **ausbrechen**

und dich **überraschen -**

mit Sachen, die dir **gefallen**,

oder mit **etwas,**

dass dich **erschreckt.**

Wir erfahren das seit einem **Jah**r

**hautnah.**

Für **unsere** Gesellschaft

ist das etwas **Neues.**

Aber wenn man die **Geschichts**-Bücher durchblättert:

Es gab in Europa kaum **zwanzig** Jahre am Stück,

in denen nicht irgendwelche **Kriege,**

**Missernten** und Hungersnöte,

**Cholera-** und andere Seuchen,

die Sicherheit **erschüttert**

und das, was man sich **aufgebaut** hat,

**beschädigt** haben.

So ist das **Leben.**

Was sagt die **Bibel** dazu?

Unser heutiger **Predigttext**

spannt einen großen **Bogen:**

Er spricht von A**ngriffen** und Bedrohung.

Und er **spricht** von etwas,

das bei allem doch **fest** und sicher ist.

Hören wir aus dem Brief an die **Hebräer,**

Verse aus dem **Kp. 11 und 12:**

*„Es ist aber der* ***Glaube***

*eine feste* ***Zuversicht*** *auf das,*

*was man* ***hofft,***

*und ein* ***Nichtzweifeln*** *an dem,*

*was man nicht* ***sieht ...***

*Weil wir eine solche* ***Fülle***

*von* ***Glaubens-Zeugen*** *um uns haben -*

*lasst uns* ***ablegen*** *alles,*

*was uns* ***beschwert,***

*und die* ***Sünde,***

*die uns ständig* ***umstrickt,***

*und lasst uns laufen mit* ***Geduld***

*in dem* ***Kampf,***

*der uns* ***bestimmt*** *ist.*

*Und lasst uns* ***aufsehen***

*zu* ***Jesus,***

*dem* ***Anfänger***

*und* ***Vollende****r des Glaubens.*

*Obwohl er hätte* ***Freude*** *haben können,*

*hat er das* ***Kreuz*** *erduldet.*

*Er hat die* ***Schande*** *geringgeachtet.*

*Nun hat er an der Seite* ***Gottes***

*die* ***Herrschaft*** *über die Welt angetreten.*

*Denkt an* ***ihn:***

*Er hat so viel* ***Widerspruch*** *gegen sich*

*von den* ***Sündern*** *erduldet.*

*Werdet nicht* ***müde,***

*und lasst den* ***Mut*** *nicht sinken!“*

Woran kann ich mich **halten**

in einer Welt voller **Unsicherheiten?**

Die **Bibel** nennt

den **Glauben:**

*„Es ist aber der* ***Glaube***

*eine* ***feste*** *Zuversicht**auf das,*

*was man* ***hofft …“***

Sie **überlegen** jetzt vielleicht

und **denken:**

*„Aber* ***mein*** *Glaube*

*ist* ***nicht*** *so fest!“*

**Erinnern** sie sich,

was wir vorhin **miteinander** gesprochen haben:

*„Ich bin* ***gewiss,***

*dass nichts uns s****cheiden*** *kann*

*von der* ***Liebe*** *Gottes …“*

**Paulus** hat das nicht geschrieben,

um die Stärke seines **Glaubens** zu demonstrieren.

Er will **zeigen:**

*„Das, worauf euer Glaube sich* ***richtet,***

***das,***

*woran ihr euch mit eurem Glauben f****esthalten*** *wollt –*

*das* ***trägt.***

*Das ist felsenfest* ***verlässlich.“***

(Große Lupe zeigen)

Man kann ja mit so einer **Lupe**

ein **Feuer** anzünden.

Die **Energie** dafür

kommt aber nicht aus der **Lupe.**

Die Energie kommt von **außen,**

von der **Sonne.**

Sie ist das **Kraftwerk.**

Du kannst aber in die **Strahlen,**

die von diesem Kraftwerk **ausgehen,**

die Lupe **hinein halten.**

Und die Strahlen werden **gebündelt.**

**Hitze** entsteht.

Und die Zeitung (oder sonst was) **brennt!**

Das **Kraftwerk,**

der **Energiespeicher**

namens **Gott**

ist **bei** dir.

Einen „*glühenden* ***Backofen***

*voller* ***Liebe“***

hat **Luther**

**Gott** einmal genannt.

Dass dieser Gott dir **nahe** ist,

das ist **sicher,**

bei **allem,**

was sonst **unsicher** ist in unserer Welt.

Das **bleibt,**

**egal,**

was sich sonst **verändern** mag.

Und auch **dann,**

wenn dein Glaube einmal **schwach**

und **brüchig** ist –

Gott **hält** an dir fest.

Seine **Liebe** zu dir

ist immer noch **stark.**

Das **ermutigt** doch,

dass wir **dranbleiben** an Gott.

Und an der **Hoffnung** festhalten:

*„Einmal wird mein* ***Glaube***

*auch wieder wie ein* ***Brennglas*** *sein.*

*Und dann kann ich* ***aufnehmen,***

*was Gott mir* ***geben*** *will.*

*Und ich werde seine* ***Kraft*** *spüren.*

*Und von* ***mir***

*wird etwas* ***Kraftvolles***

*und Stärkendes* ***ausgehen.“***

Wie gewinne ich bei all der **Unruhe,**

die um mich **herum** ist,

eine innere **Festigkeit?**

Die **Bibel** sagt:

**Kontakt** halten

mit **Jesus.**

*„Lasst uns* ***aufsehen***

*zu* ***Jesus,***

*dem* ***Anfänger***

*und* ***Vollende****r des Glaubens.“*

**Jesus** hat irgendwann einmal

den G**lauben**

in dir **angestoßen.**

Und eines Tages wird er diesen Anfang **vollenden.**

Dann wird alles **gut** sein.

Dann wirst du nicht mehr **glauben.**

Dann wirst du nur noch **sehen**

und **hören**

und **spüren**

und **staunen!**

Aber **dazwischen –**

zwischen Anfang und **Vollendung -**

stehst du im **Kampf.**

*„… lasst uns laufen mit* ***Geduld***

*in dem* ***Kampf,***

*der uns* ***bestimmt*** *ist.“*

Es klingt vielleicht **eigenartig –**

aber mir tut es **gut,**

dass das mit dem „**Kampf“** hier steht.

Weil es mich **Enttäuschungs-resistent** macht.

Die **Bibel** könnte ja auch sagen:

*„Dein Leben als* ***Christ***

*ist wie eine* ***Urlaubsreise.***

*Wenn du mit J****esus***

*auf der* ***Spur*** *bleibst,*

*dann hast du bis ins* ***Alter***

***Wohlstand****,*

***Glück***

*und* ***Gesundheit*** *gebucht!“*

Dann würde mich aber jede **Magenverstimmung**

aus dem **Sattel** werfen.

Weil meine **Erwartungen**

so **hochgeschraubt** sind.

Die **Bibel** sagt:

*„Erwarte nicht* ***Wohlbefinden*** *jeden Tag.*

*Erwarte* ***Kampf!“***

Ich empfinde das als sehr **entlastend.**

Es **entlastet** mich

von der **Zwangsvorstellung,**

ich müsste mich immer **klasse** fühlen

und alles müsste **klasse l**aufen.

**Nein,**

nicht das **Perfekte**

ist der **Normalzustand.**

**Normal**

sind die **Schwierigkeiten**

und **Hindernisse,**

die dir auf den **Weg** geworfen werden.

Gerade dann, wenn ich das Leben **so** sehe,

dass es **brüchig** und gefährdet ist,

dann werde ich **aufmerksamer**

und **dankbarer**

für **alles,**

was mir auf meinem Weg an **Schönem** begegnet:

Der **Frühling** draußen,

die Vielfalt an **Lebensmitteln**,

die ich einkaufen und **genießen** kann,

ein gutes Gespräch mit Fr**eunden** …

Nichts ist **selbstverständlich!**

**Und** –

ich versuche mich zu **wappnen,**

gegen die **Widerstände,**

auf die ich **stoße.**

Ich war vor kurzem bei einer **Kirchen-Besichtigung**

und habe erbärmlich **gefroren.**

Ich hab vorher nicht groß **nachgedacht**

und in der **Eile**

nur die leichte **Windjacke** übergeworfen.

Das **nächste** Mal

würde ich mich **wärmer** anziehen!

*„Seid* ***vorbereitet***

*auf* ***widrige*** *Verhältnisse!“,*

ruft uns der **Hebräerbrief** zu.

*„Darum … lasst uns* ***ablegen*** *alles,*

*was uns* ***beschwert …“***

**Ablegen** heißt:

Das Schwere an einen **anderen** weitergeben,

der mehr **Kraft** zum Tragen hat als wir.

Die **Bibel** sagt:

**Unterschätze** nicht

die **Macht** dunkler Gedanken und Gefühle.

Lass dich nicht von ihnen **treiben.**

**Kämpfe** gegen sie!

Das **heißt:**

Ich **achte** darauf,

dass sich **Wut** oder Angst oder Sorgen

nicht in mir **anstauen**.

Sobald ich **merke:**

Da **greift** etwas nach mir,

das mir nicht **gut** tut,

hole ich **Gott** mit in den Ring.

Und ich **sag** ihm,

was **los** ist

und bitte ihn um **Hilfe.**

*„… lasst uns* ***ablegen*** *alles,*

*was uns* ***beschwert …“ –***

Darin liegt ein starkes **Versprechen:**

Ablegen ist **möglich!**

Gottes Hände sind **da,**

wenn du ihn **rufst!**

Aber – bemühe dich um **Geduld.**

Und **kämpfe**

gegen deine **Ungeduld.**

Vielleicht geht es einmal wirklich **rasch**

und du spürst nach **wenigen** Gebeten,

wie Gott dir **Befreiung** schenkt.

Und ein anderes Mal dauert es **lange** Zeit,

und es braucht **viel** an Abgeben,

 bis du **merkst:**

*„Ja, jetzt wird es* ***leichter!***

*Jetzt* ***löst*** *sich langsam,*

*was mich so nach* ***unten*** *gezogen hat!“*

Wenn ich als Christ **bete,**

dann **öffne** ich mein Leben

für das „**Wir“:**

**Ich –**

und **Jesus Christus.**

Und **letztlich** geht der Kampf für uns Christen

wohl immer gegen **die** Kräfte,

die Christus und mich als **Team,**

die Christus und mich als feste **Gemeinschaft**

**auseinanderbringen** wollen:

*„Schau, er* ***hilft*** *dir nicht!*

*„Er ist sowieso nur* ***Einbildung!“***

*„Da musst du schon* ***alleine*** *durch!“*

In diesem „**Wir“**

 steckt die entscheidende **Kraft** unseres Lebens.

Aber um dieses **„Wir“**

muss **gerungen** werden.

Jeden **Tag** neu.

Der **Hebräerbrief** sagt:

*„****Denkt*** *an Jesus:“*

Wie er im Garten **Gethsemane**

voller A**ngst**

zu Gott **gebetet** hat.

Wie das **Beschimpft-** und ausgelacht-

und **geschlagen-**werden

a**usgehalten** hat.

Wie er am **Kreuz** gestorben ist.

Und dass er jetzt der **Herr** ist

über a**lles** in dieser Welt.

**Dietrich Bonhoeffer**

**greift** das auf,

wenn er in seiner **Gefängniszelle** schreibt:

*„Wir müssen uns immer* ***wieder***

***lange*** *und ruhig*

*in das Leben,* ***Leiden*** *und Sterben von Jesus*

***versenken …“***

Das heißt – die **Evangelien**

in der **Bibel** lesen.

Und jetzt in der **Karwoche**

In besonderer Weise die **Passions-,**

die **Leidensgeschichte** von Jesus.

Ruhig und **langsam.**

Und dann **schauen,**

was die **Worte u**nd Bilder

in mir **wirken.**

Vielleicht spüre ich ein plötzliches **Berührt-sein.**

Vielleicht entsteht ein leises **Wachsen,**

wie S**aatgut** unter der Erde:

Und es **wächst** in mir:

**Geduld.**

**Widerstandskraft.**

**Leidensbereitschaft**.

**Hoffnung**

und **Vertrauen.**

So schenke es uns **Gott.**

 **Amen.**